

## Antrag auf Aufstockung von „JaS“ um eine 50 % Stelle an der Mittelschule St. Wolfgang in Landshut

### Stellungnahme / Gründe für eine Stellenaufstockung

- Anhand der jährlichen Sachberichte ist zu erkennen, dass die Zahlen der Einzelfälle in den letzten Jahren gestiegen sind (2020: 29, 2021: 37, 2022: 43); die Situation der Schülerinnen und Schüler (SuS) durch Corona und anderen schwierigen Lebensumständen hat sich verschlechtert, sodass das Angebot der JaS aktiver genutzt wird
- Seit zwei Jahren hat die Schule das Profil Inklusion (viele SuS mit Schwerpunkt im Sozial-emotionalen Bereich), d.h. tendenziell auch mehr JaS-Fälle; Da die SuS, die aufgrund des Profils an die Schule kommen, bereits vom MSD betreut werden und z.T. eine Schulbegleitung haben, wird die JaS-Fachkraft nicht sofort hinzugeholt; mit einer zusätzlichen Fachkraft können die SuS von JaS zusätzlich begleitet werden, da MSD o. Schulbegleitung natürlich einen anderen Aufgabenschwerpunkt als JaS haben. Vor allem sozial-emotionale Beeinträchtigung ist ein Gebiet, das eine gute Vertrauensbasis voraussetzt und somit zeitintensive Einzelfälle sind, die z.B. auch in Kleingruppenarbeit gut erarbeitet werden können; dies wäre mit einer zweiten Fachkraft leichter umsetzbar.  
Zudem gibt es an der Schule sehr viele SuS, die keine Diagnose haben, aber trotzdem ähnliche Auffälligkeiten im sozialen Verhalten zeigen und die Unterstützung von JaS benötigen.
- Zusätzlich zu den Einzelfällen, die in der Statistik abgebildet werden, gibt es viele Kurzinterventionen, d.h. z.B. Krisengespräche, Konfliktmanagement, SuS die spontan und ohne Termin zu JaS kommen und deren Problematik/Bedarf in 1-2 Gesprächen geklärt werden kann; diese Interventionen wurden bisher nicht in die Statistik aufgenommen, sind aber ein wichtiger und großer Bestandteil der Arbeit; mit einer weiteren Fachkraft können SuS, die immer wieder zu Kurzinterventionen kommen, als Einzelfälle besser unterstützt werden.
- Die Schwierigkeiten beim Übergang von Grund- zur Mittelschule ist ein großer Bestandteil der Arbeit, viele SuS müssen in der 5. Klasse emotional aufgefangen werden; die GS hat eine extra Stütz- und Fördergruppe für auffällige Kinder, die an

der MS erstmal ohne zusätzliche Unterstützung ankommen. Hier wäre mehr Zeit erforderlich.

Hauptaugenmerk liegt im Moment auf Kindern, die negativ auffallen oder von den Lehrkräften als störend empfunden und an JaS verwiesen werden.

Mit einer zusätzlichen Fachkraft kann gezielter auf SuS eingegangen werden, die sich zurückziehen und unauffällig sind, denen der Übergang von der GS aber trotzdem schwer fällt; um diese SuS auszumachen, muss der Kontakt mit der 5. Klasse bestehen (z.B. Kennenlernspiele oder Spiele zur Stärkung der Klassengemeinschaft);

- Unterstützung bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche: in den letzten Jahren wurde dieser Aufgabenbereich von der JaS kaum umgesetzt, da die BerEb an der Schule viele SuS aufgefangen hat; die Platzzahlen der Bereb sinken und die konstante Implementierung der Bereb an der Schule ist nicht in Sicht, sodass viele SuS ohne Unterstützung und Begleitung im Übergang Schule-Beruf sind; JaS unterstützt seit sie an der Schule ist, vermehrt die Jugendlichen, die gezielt auf JaS zukommen; perspektivisch werden mehr Fälle bei der JaS Fachkraft anfragen, da SuS immer weniger in der Lage sind selbstständig nach Praktika/Ausbildung zu suchen und mehr auf Hilfe angewiesen sind (Aussagen der Klassenlehrer und BerEb bestätigen das).
- Elternarbeit an der MS ist schwierig; Eltern sind nur zum Teil, z.B. an Elternsprechtagen zu erreichen, an denen JaS anwesend ist, allerdings nicht alle; mit einer weiteren Fachkraft könnte mehr Fokus auf Elternarbeit gelegt werden
- Aktuell sind Vormittage mit Einzelfällen, Kurzinterventionen, Lehrergesprächen Kontakt und Austausch mit Netzwerkpartnern, usw. gefüllt (SuS / LehrerInnen, Netzwerkpartner sind oft nachmittags nicht mehr greifbar); Nachmittage werden für Dokumentation, Vor- und Nachbereitung der Termine, Planung Kleingruppen o. Projekte genutzt

Mit einer zweiten Fachkraft können die oben beschriebenen Themen intensiver bearbeitet werden; da v.a. für die direkte Arbeit mit den SuS hauptsächlich der Vormittag genutzt werden kann, ist der zeitliche Interventionsrahmen begrenzt; eine zusätzliche Fachkraft, die ebenfalls am Vormittag da ist, kann die Aufgaben mitauffangen; außerdem könnten z.B. nachmittags Kleingruppenangebote (wie z.B.

Mädchengruppe) angeboten werden, wenn die Dokumentations- und Bürotätigkeiten entzerrt werden können.